

Jünger Patricia

Vorname: Patricia Nachname: Jünger

erfasst als: Komponist:in Interpret:in Dirigent:in Musikalische:r Leiter:in Autor:in

Genre: Neue Musik

Instrument(e): Klavier Orgel

Geburtsjahr: 1951

Geburtsort: Frankfurt am Main **Geburtsland:** Deutschland

Todesjahr: 2017

""Eigenwillige Frauenstimme" nannte ein Schweizer Journalist die schweizerisch-österreich Komponistin Patricia Jünger. Seit 1977 widmete sie sich ausschließlich der Komposition.

Patricia Jünger wurde 1951 im Flugzeug auf dem Weg von Dublin nach Wien bei einem Zwischenstopp in Frankfurt am Main geboren. Sie studierte Komposition, Klavier, Orgel und Dirigieren in Wien, Frankfurt am Main und in Paris. Die Emanzipation war ein zentrales The Patricia Jünger und sie war überzeugt von der Notwendigkeit, dass Kompositionen auch solund/oder politische Sachverhalte zum Gegenstand haben sollten. So nannte sie denn auch Nono und Hanns Eisler zwei Vorbilder, die als "politische" Komponisten und Musiker gelten auch einer anderen musikalischen Tradition entstammen. Weitere wichtige Komponisten w Patrica Jünger: Claude Debussy, Edgar Varèse und Arnold Schönberg.

Ihre politische Haltung und ihr kompositorisches Talent brachten sie zur Zusammenarbeit der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek. So entstand das Hörstück "Muttertagsfeier oder Die Zerstückelung des weiblichen Körpers (1984)" und auch die Ein-Akt Oper "Die Klavierspiele (1988) nach dem gleichnamigen Roman von Elfriede Jelinek. 1986 wurde sie für das Hörstügeehrter Herr - ein Requiem" als erste Komponistin mit dem renommierten Karl-Sczuka-Pre SWF Baden-Baden ausgezeichnet [...]. Das Werk wurde 1986 bei den Donaueschinger Musund 1987 bei der Kasseler documenta 8 präsentiert [...].

Patricia Jünger, die Vielseitige, hinterlässt ein großes Oeuvre, Patricia Jünger lebte in der N Basel, wo sie 2017 starb."

Österreichischer Rundfunk (ORF) – Ö1: Komponistinnen! - 23 Porträts über Musik und (Frau Leben: Patricia Jünger - Eigenwillige Frauenstimme (2022), abgerufen am 04.04.2024 [

Stilbeschreibung

"Bereits in den 1980er Jahren zählte Patricia Jünger, die in ihrem eigenen Studio gerne Elektronik experimentiert, zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Komponistinnen Avantgarde – ein Begriff, mit dem sie sich nur identifizieren kann, wenn Avantgarde " des Preises des Experimentcharakters und der Qualifikationsbezeichnung willen etwa sondern an den menschlichen Gegebenheiten bleibt, sie formuliert und benennt". Der sollte begleiten können", aber "mit der Technik können Sie keinen Menschen begleite künstlerische Arbeit wird davon motiviert "eine Erhöhung der Wahrnehmungsfähigkei erreichen, "das zu stören, was Leid macht", wie sie sagt, "vom Leid zu sprechen, weil davon gibt". Das Porträt dieser Komponistin wäre nicht vollständig, wenn nicht erwäh dass sie ihr künstlerisches Tun im gegebenen Fall immer in einem größeren gesellsch Zusammenhang wahrnimmt – wodurch sich auch manchmal "Aktionismus" ergibt, wo nicht geplant hatte."

Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres - Sektion für Kulturelle Auslandsbeziehungen (Hrsg.): Patricia Jünger, S. 156 (Anna Gadzinski, 2019), abgeruf 04.04.2024 [https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Zentrale/Kultur/Publikati.

"Entgrenzung, Explosion, Energien nicht allein für den hörenden Kopf und seine Unter auch für Haut und Haar, Stoffwechsel der Schwingungen, Audibilitäten, die das Ohr de selbst nicht entnehmen kann, klingende Morphologien, Erstaunen, Verwirrung, Betörudem Gleichgewicht kommen: Musik."

Patricia Jünger (1997), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): Lexikon zeitgenös Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: information center austria, S. 551.

Auszeichnungen

- 1979 Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse Wien: Preisträgerin
- 1979 Theodor Körner Fonds: Theodor-Körner-Preis zur Förderung von Wissenschaft ur
- 1980 Paul-Sacher-Stiftung, Basel (Schweiz): Stipendium
- 1980 Alban Berg Stiftung, Wien: Stipendium
- 1981 Bundesministerium für Unterricht und Kunst: Staatsstipendium für Komposition
- 1983 Amt der Kantonsregierung Aargau (Schweiz): Werkjahr-Stipendium
- 1986 Südwestfunk (SWF), Baden-Baden (Deutschland): Karl-Sczuka-Preis (Sehr geehr
- 1986 Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport: Staatsstipendium für Kompo
- 1989 Deutsche Akademie der Darstellenden Künste, Bensheim (Deutschland): Hörspie
- Valse eternelle Ein Brief)
- 1989 Frankfurter Akademie der Künste und Wissenschaften (Deutschland): Auszeichn Valse eternelle Ein Brief)

Haus Faber-Castell (Deutschland): Würdigungspreis
Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung, Berlin (Deutschland): Stipendium

Ausbildung

1971–1978 <u>Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien</u>: Klavier, Orgel (<u>Alois Formula Scholz</u>), Dirigieren (<u>Karl Österreicher</u>), Komposition/Satzlehre (<u>Erich Romanovs</u> Lehrgang Elektroakustische/Experimentelle Musik

Frankfurt am Main (Deutschland): Komposition, Klavier, Orgel, Dirigieren Paris (Frankreich): Komposition, Klavier, Orgel, Dirigieren

Tätigkeiten

1977–2017 freischaffende Komponistin, Dirigentin 1996 Radio-/Internetprojekt "Rivers & Bridges" - *SR DRS Basel*, <u>Österreichischer Rund</u> (ORF) – Kunstradio: Mitwirkende, Komponistin

zanlreiche Kooperationen mit der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek

Aufträge (Auswahl)

1981 im Auftrag von Paul Sacher (Schweiz): Vibrazoni, Poem

1981–1983 Musik zum Film - Ulrike Öttinger Filmproduktion: Dorian Gray im Spiegel d Boulevardpresse (Regie: Ulrike Öttinger)

1982 im Auftrag von Paul Sacher (Schweiz): Oh you my sweet evening star

1984 Alban Berg Stiftung, Wien: Alban Berg hört Wimbledon

1985 im Auftrag von Paul Sacher (Schweiz): Machines Party

1988 im Auftrag von Paul Sacher (Schweiz): Heller Schein

1988 im Auftrag von Peter Weibel, Valie Export: The Pattern is only Resemblance

1997 Kulturstiftung Pro Helvetia (Schweiz): Transmitter 1 - First to second Nature (Wa

Aufführungen (Auswahl)

1982 <u>Paul Sacher</u> (perc), Victoria Hall Genf (Schweiz): <u>Oh you my sweet evening star</u> 1985 *Südwestfunk (SWF)*, Baden-Baden (Deutschland): <u>Muttertagsfeier oder Die Zersides weiblichen Körpers</u> (UA)

1986 Slavka Taskova (s), Laura Weidacher (spr), Nicola Weisse (spr), Klaus Henner Russius (spr), *Kammersprechchor Zürich*, <u>Patricia Jünger</u> (pf), Horst Friedl (perc), Dago Koitka (cl) - *Donaueschinger Musiktage* (Deutschland): <u>Sehr geehrter Herr - ein Requie</u>

1987 Schauspielhaus Zürich (Schweiz): Guten Morgen, du Schöne (UA)

1987 Bühnen der Stadt Bonn (Deutschland): Krankheit oder Moderne Frauen (UA)

1988 Theater am Zytglogge, Bern (Schweiz): In Steinschuhen tanzen ... (UA)

1988 Nikola Weise (spr), Ingold Wildenauer (spr), Dagobert Koitka (bcl), Norbert Breni Sylwia Zytynska (perc), Wolfgang Heininger (perc) - *Südwestfunk (SWF)*, Baden-Bader (Deutschland): Warten auf ein Wunder (UA)

1989 Christa Berndl (spr) - *Süddeutscher Rundfunk (SDR)*, Stuttgart: <u>Valse eternelle</u> - (UA)

1996 Kleinbasler Rhein-Ufer (Schweiz): <u>Transmitter – First to Second Nature – Vom Flutung</u> (UA)

"Mit feministisch-kritischem Anspruch hinterfragt die österreichisch-schweizerische Ko

1996 Ars Electronica, Linz: Oceanographics (UA)

Pressestimmen (Auswahl)

03. August 2007

Patricia Jünger gesellschaftliche Verhältnisse. Exemplarisch kommt dies in zwei Komp aus dem Jahr 1989 zum Ausdruck. So will sich in den «Ländlervariationen über den Heimatbegriff», wie das Stück «Heller Schein» im Untertitel heisst, gemütliche Volksmusikatmosphäre kaum einstellen. Wohl wird wacker im Dreivierteltakt musizier schon die erste Phrase der Streicher strahlt eine eigentümliche Ambivalenz aus, die v solistisch eingesetzten Schlagzeug und von der Bassklarinette verstärkt wird. Der sug Text Elfriede Jelineks trägt das Seine zur unheimlichen Atmosphäre bei. Im Mitschnitt Uraufführung aus der Zürcher Tonhalle sorgen das Collegium Musicum Zürich und die Mezzosopranistin Eva Csapò unter der Leitung der Komponistin für eine adäquate Um Ist es in «Heller Schein» eine nicht näher definierte Heimatlose, der Jünger eine Stimr kommt im Hörstück «Valse éternelle - ein Brief» Franz Kafkas späte Geliebte Milena Je zu Wort. Weil ihre Briefe an den Dichter verschollen sind, hat die Schriftstellerin Ria E einen neuen Text verfasst, der von der fundamentalen Unvereinbarkeit der Lebensen beiden Liebenden spricht. Jünger unterlegt die rhythmisierte und oft polyphon montie Stimme der Sprecherin Christa Brendl mit elektronischen Klängen und wenigen Töner Klaviers, die zarte Poesie in die ungeschminkten Reflexionen einfliessen lassen." NZZ - Neue Zürcher Zeitung: Eigenwillige Frauenstimmen (Jürg Huber, 2007), abgeru 04.04.2024 [https://www.nzz.ch/eigenwillige frauenstimmen-ld.424984]

23. Mai 1989

"Die Komponistin und Dirigentin Patricia Jünger hat einen Roman von Elfriede Jelinek bearbeitet; sie hat **Die Klavierspielerin** zu einem Melodram gemacht [...]. Das musi Bild, das Patricia Jünger nach dieser Vorlage entwirft, rückt das Ritualisierte der neurc zwanghaften, selbstzerstörerischen Verhaltensweisen von Erika Kohut in den Mittelpu Terrorisierende Klänge sind das Produkt. Auf Häuten wird getrommelt. Gesungene Togehen unter die Haut. Aber wer sich dem aussetzt und die Funkoper hört, wird trotzde lustvoll - gefesselt sein. Maren Kroymann spricht den durch und durch musikalisierter Teil der Partitur. Sie macht die Qualen der Erika Kohut hörbar, die eigene Anstrengung Davon ist nur im Gespräch die Rede, denn über die Zusammenarbeit mit Patricia Jüngsie: "Auf alle Fälle überschreitest du mit ihr Grenzen. Eine 'normale' Arbeitsweise kom in Betracht. Sie berührt dich nicht nur, sie geht dich an, heftig. Daß sie dich dabei auf tragen kann, ist kein Gegensatz. Du öffnest dich an Stellen, die du für undurchdringlic Du erstaunst dich selbst. Du weißt nicht mehr: ist das Ausbeutung? Du schöpfst aus

holst aus, stichst, triffst. Du merkst: du bist von der Komponistin angestachelt worder Klavierspielerin Erika Kohut von ihrer Mutter ... Es kann bei einer Arbeit mit Patricia Jü Verletzte und Tote geben.""

taz. die tageszeitung: Die Lust am terrorisierenden Klang (Angelika Bauer, 1989), abg 04.04.204 [https://taz.de/!1811469/]

Diskografie (Auswahl)

2006 Grammont Portrait: Patricia Jünger - Eva Csapo, Collegium Musicum Zürich (Mus Suisses)

2005 Die Klavierspielerin (Der Audio Verlag)

1996 Transmitter: First To Second Nature (Vom Flussbett Zur Flutung) - Patricia Jünge acoustic arts)

Tonträger mit ihren Werken

2015 Österreichische Musik Der Gegenwart: Elektronische Musik 1-3, 30 Jahre

Elektroakustische Musik, Tonband Und ..., Tape Music (Creel Pone) // CD 2, Track 3: Ü Wipfeln ist Ruh

1997 Contemporary Works For The Violin '97 (Palola Juhani Self-Release) // Track 1: For 1988 Österreichische Musik Der Gegenwart: Elektronische Musik 3: Tape Music (LP; Al Classic) // A1: Über allen Wipfeln ist Ruh

Literatur

1987 Cohen, Aaron I.: JUENGER, Patricia. In: International encyclopedia of women com New York, NY [u.a.]: Books & Music, 2. Aufl. Online abrufbar unter:

https://rme.rilm.org/rme/stable/525503.

1987 Brand, Bettina: Die Sucht nach akustischen Phänomenen: Ein Gespräch mit Patr Jünger und Laura Weidacher. In: Senator für Kulturelle Angelegenheiten Westberlin / Bettina (Hg.): Komponistinnen in Berlin. Berlin: Musikfrauen, S. 273ff.

1990 Jelinek, Elfriede: Die Komponistin. Wortmaterial in den Kompositionen Patricia Jü Frankfurt/Main: S. Fischer Verlag.

1991 Jelinek, Elfriede: Patricia Jünger: die Komponistin. In: Schwarzer, Alice (Hg.): Das Emma-Buch. München: Dt. Taschenbuch-Verlag, S. 108-115.

1996 Häusler, Josef: Spiegel der Neuen Musik: Donaueschingen. Chronik - Tendenzen Werkbesprechungen. Kassel: Bärenreiter-Verlag.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): Patricia Jünger. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich. Wien: Music Information Center Austria, S. 551–552.

2001 Patricia Jünger (verh. Hauer). In: Marx, Eva / Haas, Gerlinde (Hg.): 210 österreich Komponistinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Salzburg u. a.: Residenz, S. 2005 Naegele, Verena / Debrunner, Nina: Patricia Jünger. In: Kotte, Andreas (Hg.):

Theaterlexikon der Schweiz / Dictionnaire du théâtre en Suisse / Dizionario Teatrale S Lexicon da teater svizzer Vol. 2. Zürich: Chronos, S. 945f.

2015 Patricia Jünger. In: Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres –

Kulturpolitische Sektion (Hg.): KALLIOPE Austria - Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft, S. 158, abgerufen am 13.11.2024 [

https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Zentrale/Kultur/Publikationen/KALLIOFFrauen_in_Gesellschaft_Kultur_und_Wissenschaft.pdf].

Quellen/Links

MUGI: <u>Patricia Jünger</u> IMDb: <u>Patricia Jünger</u>

Schweizerisches Sozialarchiv: Patricia Jünger

© 2025. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: <u>mica - music austria</u> | <u>über die Musikdatenbank</u> | <u>Impressum</u>